

Sonnenfinsternis 2024 April 8



Nach 2017 verlief der Finsternispfad wieder durch Nordamerika. Und wieder planten mein Freund Dr. Johannes Böttrich aus der Schweiz und ich, wir beide hatten uns 2010 bei der Sonnenfinsternis auf der Osterinsel kennen gelernt, eine Reise in die Totalitätszone. Die große Mehrzahl der Sonnenfinsternisenthusiasten buchte Reisen in die USA, bevorzugt Texas, oder nach Mexiko. Johannes und ich entschieden uns jedoch überraschend für Kanada. Diese Entscheidung wurde zu einer Erfolgsgeschichte!

Bei einem so eindrucksvollen und, bezogen auf einen bestimmten Ort, sehr seltenen Naturschauspiel wächst natürlich sprunghaft die Nachfrage bei Flügen und Unterkünften. Im Gleichklang dazu steigen die Preise exponentiell an für die kurze Zeit um den Finsternistag.

In der Canadischen Zeitung war nach der Sonnenfinsternis zu lesen, , dass es bei den Niagara-Fällen rappellvoll war - Übernachtungen bis 1.000 Dollar auf kanadischer, bis 4.000 D auf US-Seite, und dann hatten sie während der Totalität Wolken ...

Johannes mit seinem hervorragendem Organisationstalent gelang trotz hoher Nachfrage die Buchung von 2 preiswerten Flügen (Hinflug und Rückflug) sowie von 2 kostengünstigen Hotelzimmern in zentraler Lage in Montreal. Wir trafen uns am Terminal 2 des Frankfurter Flughafens. Dann flogen wir über Amsterdam nach Montreal. Nach Ankunft und Erledigung der Einreiseformalitäten ging es per Bus zum Hotel.



Montreal ist einerseits eine typische nordamerikanische Großstadt. Andererseits besitzt man in Montreal an hohes Gefühl an Sicherheit und es geht gemütlich unaufgeregt zu. Montreal ist total französisch geprägt. Die Beschilderungen sind zum Großteil in Französisch und die gesamte Kommunikation sowie die Erstanreden erfolgen in Französisch. Johannes spricht ausgezeichnet Französisch, ich habe davon Null Ahnung. Jedoch sind die Bürgerinnen und Bürger von Montreal zweisprachig und schalten bei Bedarf sofort auf Englisch um.

Die spannende Frage für jeden Finsternistouristen:

Wie wird das Wetter am Tag der Eclipse sein?

Für den 8. April sah die Wetterprognose gut aus. Allerdings kamen wir bei bedecktem Himmel und spätwinterlichen Verhältnissen in Montreal an. Bei uns waren der Monat März und die erste Aprilwoche überdurchschnittlich warm. In Kanada dagegen war es ganz anders!



Ende März und Anfang April gab es sehr heftige Schneefälle in Montreal. Die Räumdienste hatten überall im Stadtgebiet gigantische Schneehaufen aufgetürmt. Diese erinnerten mich an die großen Haufen im sehr schneereichen Winter 2010. Auch die nur 50 Meter von unserem Hotel entfernte Eisbahn war noch in Betrieb und wurde sehr gut genutzt.

In den nächsten Nächten gab es jeweils noch leichten Frost. Doch an den Folgetagen wurde es immer wärmer, der prognostizierte Wetterumschwung war eingetreten. Den 7. April nutzten wir zu Erkundungen in Montreal und zur Vorbereitung auf die Eclipse



Die beiden Bilder wurden vor dem Science Centre aufgenommen.

Zu beachten ist der wolkenlose Himmel am Vortag der Finsternis. Im Freigelände vor dem Science Centre wurde zu einer großen Finsternisparty eingeladen. Aus der Zeitung erfuhren wir später, dass am Nachmittag des 8. April 150 000 Finsternisbrillen kostenlos verteilt wurden! Jedoch nahmen noch mehr Besucher an der Party teil. Wir wollten die Eclipse nicht bei so einer Massenveranstaltung genießen. Außerdem: Zwar lag etwa 50 Prozent des Stadtgebietes von Montreal in der Totalitätszone, ABER die Zentrallinie der Eclipse verlief NICHT durch Montreal. Wir mussten folgende 3 Fragen klären:

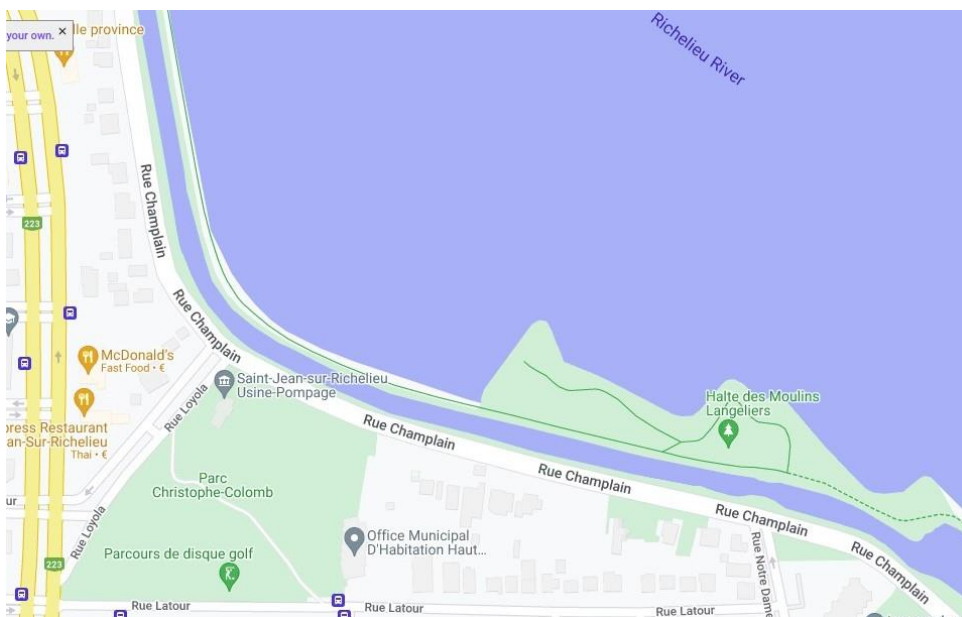
1. Beobachtungsort auf der Zentrallinie
2. Beobachtungsplatz
3. Wie kommen wir zum Beobachtungsplatz?

Nach Studium der Landkarte entschieden wir uns für St-Jean-Sur-Richelieu als Ort.

Dieser Ort liegt ca. 40 km südöstlich des Zentrums von Montreal.



In St-Jean-Sur-Richelieu suchten wir uns mithilfe von Google Maps den Christopher-Columbus-Parc als Beobachtungsplatz aus.



Wie erreichen wir den Beobachtungsplatz?

Johannes hatte u.a. an einen Mietwagen für unseren Aufenthalt in Montreal gedacht, diesen Gedanken dann jedoch wieder verworfen. Allgemein nutzten wir öffentliche Verkehrsmittel.



EIN BUS = 50 Autos weniger unterwegs → Werbetext auf dem Bus.

Nach St-Jean-Sur-Richelieu gibt es von Montreal aus keine Bahnverbindung. Die Busse könnten am Finsternistag überfüllt sein. ALSO entschieden wir uns an diesem besonderen Tag für ein TAXI.

An „normalen“ Tagen rechnet man vom Zentrum Montreals bis nach St-Jean-Sur-Richelieu mit einer Fahrzeit von 50 Minuten. Nach unseren Erfahrungen bei früheren totalen Sonnenfinsternissen muss man an so einem besonderen Tag mit einer deutlich höheren Fahrzeit rechnen. Zunächst einige Begriffe für nicht so erfahrene Sonnenfinsternisbeobachter.

1. Kontakt: Der Neumond berührt erstmals die Sonnenscheibe. Es beginnt die partielle Phase.
2. Kontakt: Der Neumond bedeckt vollständig die Sonnenscheibe (totale Finsternis) oder befindet sich vollständig vor der Sonnenscheibe (ringförmige Finsternis). Es beginnt die totale bzw. ringförmige Phase.
3. Kontakt: Der Neumond gibt wieder Teile der Sonnenscheibe frei (totale Finsternis) oder befindet sich nicht mehr vollständig vor der Sonnenscheibe (ringförmige Finsternis). Es wird wieder zur partiellen Phase gewechselt.
4. Kontakt: Der Neumond berührt letztmals die Sonnenscheibe, danach ist die Finsternis beendet.

Am 08.04.2024 in St-Jean-Sur-Richelieu war der erste Kontakt für 14:14 Uhr berechnet, die Totalität von 15:26 bis 15:29 Uhr.

Wir bestellten unser TAXI für 11 Uhr. Wie erwartet gab es ein hohes Verkehrsaufkommen.





Die Taxifahrt erinnerte mich sehr an die Busfahrt 2017 von Seattle im US-Bundesstaat Washington zum Beobachtungsort im Bundesstaat Oregon.

Im Stadtgebiet von Montreal lief der Verkehr zähflüssig, auf der Autobahn ging es teilweise im Stop-and-go voran. Aufgrund unseres frühzeitigen Starts zum Beobachtungsort blieben wir vollkommen entspannt bei der Fahrt. Als der tüchtige und flexible Taxifahrer die Autobahn verlassen hatte ging es sehr schnell vorwärts. Es war schon erstaunlich, wie schnell sich in dem riesigen Land die Fahrzeuge verteilten. Genau um 13 Uhr hatten wir den Beobachtungsplatz erreicht. Mit dem Taxifahrer vereinbarten wir, dass er uns nach Abschluss der Finsternis wieder abholen soll. Sowohl der kleine Park als auch das Wetter entsprachen voll unseren Vorstellungen. Der Vortag war noch vollkommen wolkenlos. Am Tag der Eclipse gab es in Horizontnähe ganz dünne Schleierwolken. Um die 40 Grad hoch stehende Sonne war es völlig wolkenlos, es bestand keinerlei Gefahr einer Beeinträchtigung unserer Beobachtung.

Wir hatten jetzt Zeit zum Mittagessen. Gleich neben dem Park befanden sich ein McDonald' und ein TAI Restaurant. Logischerweise entschieden wir uns für den TAI. Wir bekamen sofort Platz und stärkten uns mit einem leckeren Mahl für die Beobachtung der Eclipse.



Gerade hatte der erste Kontakt stattgefunden. In dem Park hatten sich einige Besuchergruppen versammelt, aber sie waren schön verteilt, es gab keinerlei Gedränge. In unserer Nachbarschaft hatte eine kleine kanadische Gruppe, 1 Dame mit einem großen und sehr lieben Bernhardiner sowie 3 Herren, ihre Position bezogen und waren mit Fokussierung ihrer Instrumente beschäftigt.



Johannes hatte sein Smartphone sowie seine Kamera mit auf die Reise genommen und ich meine 17 Jahre alte Digitalkamera. Weitere Technik führten wir nicht mit. Aus 2 Gründen.

Erstens reisen zu Eklipsen viele der besten Astrofotografen mit hochmoderner Technik in den Totalitätsbereich. Sie präsentieren dann mit Stolz ihre hervorragenden Ergebnisse im Internet.

Zweitens können auch die tollsten Bilder und Videos das Erlebnis Eclipse niemals ersetzen. Der poetische Bericht von Adalbert Stifter bleibt aktuell.

Adalbert Stifter

Die Sonnenfinsternis am 8. Juli 1842

Es gibt Dinge, die man fünfzig Jahre weiß, und im einundfünfzigsten erstaunt man über die Schwere und Furchtbarkeit ihres Inhaltes.... Nie und nie in meinem ganzen Leben war ich so erschüttert, von Schauer und Erhabenheit so erschüttert, wie in diesen zwei Minuten, Ich stieg von der Warte herab, wie vor tausend und tausend Jahren etwa Moses von dem brennenden Berge herabgestiegen sein mochte, verwirrt und betäubt des Herzens.

Zu den benachbarten Kanadiern ergab sich rasch ein sehr freundlicher Kontakt.

Wir wurden zu einem Blick durch ihre Teleskope eingeladen. Wir berichteten ihnen, dass wir heute die 6. bzw. 5. TOTALE SONNENFINSTERNIS live erleben. Das machte schon Eindruck.

„Ihr seid ja richtige Finsternisjäger! Wo kommt ihr denn her?“

„Schweiz und Deutschland.“

Besonders die Dame war sofort begeistert. „Ich war schon zweimal in Deutschland. Einmal in Bremen und Hamburg und dann in Berlin sowie Dresden. Sehr schön!“

Wir setzten die Unterhaltung noch etwas fort und streichelten zwischenzeitlich immer wieder den Bernhardiner. Mich interessierte so nebenbei sein Verhalten während der Totalität.

Ganz langsam wurde es immer dunkler, der 2. Kontakt kommt bald!



U.a. fiel mir eine von Klaus Kalauch berichtete Episode ein. Klaus hatte die Sonnenfinsternis 2006 bei guten Sichtverhältnissen in der Türkei beobachtet. In der Nähe seines Beobachtungsplatzes war ein Baggerfahrer tätig. Als es beim Herannahen des 2. Kontaktes immer dunkler wurde, schaltete der Baggerfahrer das Licht ein. Er baggerte auch während der Totalität weiter. Kurze Zeit nach dem 3. Kontakt stellte er seinen Bagger ab und machte Pause....

In unserer Nähe war ein Parkdienst tätig. Die beiden Arbeiter sammelten u.a. dürre Äste auf. Sie arbeiteten trotz deutlich abnehmender Lichtstärke unbeirrt weiter. So ca. 7 min vor dem 2. Kontakt wollte ich schnell zu ihnen HINLAUFEN und ZURUFEN: „Hey Jungs, gönnt euch eine Pause. Erfreut euch an dem Event totale Sonnenfinsternis. Wenn ihr jetzt diese Finsternis verpasst, dann müsst ihr hier in Montreal 180 Jahre bis zur nächsten TOTALEN warten.“

Aber gerade als ich loslaufen wollte begriffen sie die Situation und gönnten sich eine Pause zur Beobachtung. So langsam trat die ganz besondere Stimmung ein, so wie ich diese nur um totale Sonnenfinsternisse erlebt habe. Bei fast allen Beobachtern kehrt Stille ein. Mithilfe der Finsternisbrille ist die Sonne nur noch als ganz zarte Sichel erkennbar. In Abhängigkeit vom Beobachtungsplatz und Ambiente entwickelt jede Eclipse ihren eigenen Charakter. Die besonderen Lichtverhältnisse bei immer weiter abnehmender Lichtstärke verändern sich fast sekundlich spürbar. Gleich wird der große Moment da sein, der 2. Kontakt. Ich halte meine Kamera bereit. Nicht für Profibilder zur Veröffentlichung in Fachzeitschriften, sondern zur persönlichen Erinnerung. In St-Jean-Sur-Richelieu dauert die Totalität immerhin 2 min 55 s!

Das sind 1 min 10 s mehr als 2017 in den USA und 1 min 7 s mehr als bei meiner allerersten Totalen am 11.08.1999 im Nördlinger Ries. Johannes und ich hatten überlegt: Halten wir im Fernglas Ausschau nach dem Kometen? Dann haben wir aber entschieden, dass die Fokussierung auf die total verfinsterte Sonne in ihrer gegenwärtigen Aktivitätsphase mehr Sinn macht.

UND JETZT ist er da, der 2. Kontakt.

Wie angekündigt umgibt die Korona scheinbar die schwarze Scheibe des Mondes. Und majestätisch leuchten die Planeten Venus und Jupiter im reflektierten Sonnenlicht. Während der ersten Finsternisminute mache ich schnell (ohne Stativ) 5 Fotos, 4 davon gelangen einigermaßen. Erst wenig Zoom, dann mehr Zoom. Dann: Kamera weg und einfach

SEHEN, STAUNEN und GENIESSEN.



Es ist erstaunlich, wie intensiv man diese knapp 3 Minuten erleben kann. Erinnerungen kommen da an die bildhaften Vergleiche von Albert Einstein zur Relativität:

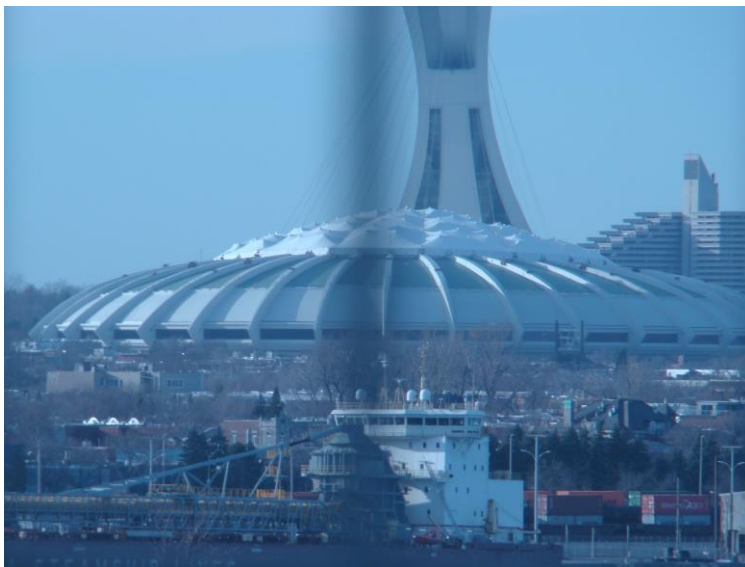
1. Wenn du 1 Stunde mit einem hübschen Mädchen allein bist, dann kommt dir diese Zeitspanne wie 1 Minute vor. Setze ich dich dagegen für 1 Minute auf eine heiße Ofenplatte, dann erscheint dir diese Zeitspanne wie eine Stunde.
2. Eine Minute ist immer relativ, z.B. abhängig davon auf welcher Seite der Toilettentür du stehst!

Die extrem intensiven knapp 3 Minuten sind vorbei, Diamantring und 3. Kontakt.

Die Aufnahme der Venus entstand etwa 5 Minuten nach dem 3. Kontakt.



Johannes und ich und alle anderen Beobachter waren total begeistert von der Finsternis bei super Sichtverhältnissen und Rahmenbedingungen. Noch eine Zeitlang verfolgten die Beobachter aufmerksam die langsam wieder zunehmende Sonne. Wie unsere Erfahrungen zeigten, lies auch diesmal unter dem unmittelbaren Eindruck der Totalität das Interesse bei Annäherung an den 4. Kontakt langsam nach. Die Kanadier packten ihre Instrumente zusammen. Wir werteten noch kurz und begeistert die Finsternis aus. Dann verabschiedeten wir uns ganz herzlich voneinander. Johannes und ich waren die letzten Beobachter im Christopher Columbus Park. 4. Kontakt – die Eclipse vom 8. April ist für den Beobachtungsort vorbei. Wie vereinbart kam unser tüchtiger Taxifahrer wenige Minuten danach. Auf der Autobahn gab es wieder Stau, aber der clevere Fahrer fuhr rechtzeitig ab. Die Fahrt zurück zum Hotel dauerte nur 75 min.



Vom Taxi aus fotografierte ich u.a. das Olympiastadion. In diesem Stadion gewann die Fussball-Nationalmannschaft der DDR 1976 Gold durch einen 3 : 1 Sieg gegen den damaligen WM-Dritten Polen. Am Abend ließen wir den maximal erfolgreichen Tag gemütlich ausklingen.

Jede Sonnenfinsternis hat ihre eigene Spezifik. Ich reiste 6 mal in die Totalitätszone und habe 6 mal Totalität gesehen, dafür bin ich sehr dankbar. Meine persönliche Bilanz:

Datum	Ort	Dauer Totalität am Ort	Bemerkungen
11.08.1999	Nördlinger Ries	1 min 48 s	Mit Frank Fiedler und Jürgen Kolbe am Rande des Rieskraters beobachtet; Leichte Schauer beim 1. und 4. Kontakt 40 min vor 2. bis 20 min nach 3. Kontakt gute Bedingungen; Intensive Reaktionen der Natur, u.a. Hervorbrechen von Fledermäusen kurz vor 2. Kontakt
22.07.2009	Wuzhen in China	knapp 6 min	Von Klaus Kalauch in Zusammenarbeit mit Eclipse Reisen organisiert, mit dabei u.a. Monika und Jürgen Müller, Jana Rau und Thomas Georgi; Regen beim 1. und 4. Kontakt. Am Boden kaum Temperaturabfall 30° C → 28,6° C aber Finsterniswind in höheren Schichten schiebt Wolken kurz vor Totalität weg.
11.07.2010	Osterinsel	4 min 44 s	Wunderbare Finsternis bei guter Sicht unter beeindruckendem Ambiente. Mit dabei Johannes Böttrich; Spürbarer Temperaturabfall und kräftiger Finsterniswind sorgt für hohe Wellen im Stillen Ozean
20.03.2015	Flug über den Färöer Inseln	2 min 47 s (um 1 min gestreckt durch gleiche Flugrichtung des Flugzeuge)	Spezielle Sicht aus dem Flugzeug, Beeindruckend das Heranrasen des Kernschattens auf der weißen Wolkenschicht von oben zu beobachten; Mit dabei Johannes und Horst
21.08.2017	Ranch in Oregon/ USA	1 min 45 s	Schöne Finsternis bei guter Sicht. Nach einem Saroszyklus gleiche geometrische Verhältnisse wie am 11.08.1999; Mit dabei waren Monika und Jürgen Müller; Deutlicher Temperaturabfall 22° C → 15 ° C
08.04.2024	St-Jean-Sur-Richelieu in Kanada	2 min 55 s	Super Finsternis mit Johannes erlebt. Der Temperaturabfall betrug nur 3°C; Finsterniswind relativ gering



Johannes und ich verlebten noch schöne Tage in Montreal. Wir unternahmen u.a. eine Bergwanderung zum Mont Royal und besuchten die Basilika Notre Dame von Montreal. 4mal waren wir in einer wunderbaren Buchhandlung. Bei Regen verabschiedeten wir uns aus Montreal. Und in Abwandlung zum Spruch des Fußballtrainers Sepp Herberger gilt : Nach der Finsternis ist wieder vor der Finsternis. Also auf nach Spanien 2026!